



# DALLES

Nr.2-2022

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

was ist nur los in der Welt? Krieg in Europa; die Ukraine wird von Russland überfallen. Jede Menge Lügen und Fake News. Dazu Corona, Armut, Vertreibung aber auch eine geringe kirchliche Motivation zur Missbrauchsaufklärung. Unsere gemütlichen alten Gewohnheiten werden sich ändern - müssen. Die Angst schleicht sich langsam in unser Leben. Wo soll das alles noch hinführen? Der Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24.2.2022 ist eine Zeitenwende, wie es damals der Terroranschlag auf das World Trade Center am 11.9.2001 war.

Aber Werte wie Solidarität und Hilfsbereitschaft werden hochgehalten. Dazu kommen unser Lebensmut und unsere Freude am Zusammensein. Mancher ist erstaunt, was doch alles geht. Kopf hoch!

Natürlich haben wir uns im **DALLES** auch dazu Gedanken gemacht. **Zusammenfinden** ist daher das Motto von St. Gallus zur 200 Jahr Feier. Wir Einzelnen können die Welt nicht ändern, aber zusammen geht `was!

Vielleicht helfen die kleinen Artikel im **DALLES**. Zudem haben wir einige ausgewählte Termine für Sie zusammengestellt. Für die vielen positiven Kommentare, Gespräche und Zuschriften zur ersten Ausgabe bedanken wir uns.

## Die Kirche wird 200! – Was ist Kirche?

(S. Popp) **K**irche, das ist für viele ein großes Gebäude, oftmals (sehr) alt und eigentlich nur umbautes Volumen. Es ist der Begriff für die Organisation einer Glaubensgemeinschaft oder sogar das nur zum Herrn gehörende Haus.

Aber stopp, Kirche ist doch mehr!

Das Haus an sich bietet Schutz, bei "schlechtem Wetter", wenn es tatsächlich draußen stürmt und regnet, kann man sich drinnen schützen. Wenn aber „drinnen“, in einem selbst, ein Unwetter tobt, kann man an diesem besonderen Ort auch wieder zu Ruhe und Ausgeglichenheit finden.

Die Kirche ist ein Ort an dem man sich geborgen und beschützt fühlen kann. Hier gibt es Zuflucht und es ist ein Ort, an dem immer einer zu Hause ist.

Was kann Kirche mehr sein?

Kirche ist auch ein Sammelbegriff für die Gemeinschaft drumherum. Die Kirchengemeinde. Sie bildet im Idealfall den gleichen Schutz und die Geborgenheit wie das „Haus“, für alle und jeden. Hier ist willkommen, wer mitmachen möchte oder wer einfach nur dabei sein will. Hier kommen im besten Fall nicht nur zwei oder drei zusammen, sondern viele mehr, die sich dort versammeln.

Wie wird Kirche zu einer Gemeinde?

Wenn sich Menschen zusammenfinden, um zusammen zu finden, was sie gemeinsam tun möchten, dann bildet sich von selbst eine Gemeinschaft, eine Gemeinde.

Üblicherweise wird man hineingeboren. Weil das in der Familie schon immer so war oder weil man es durch andere kennengelernt hat. Als Kind in der Vorbereitung der Kommunion, als Messdiener, als Pfadfinder oder in den (Jugend-)Gruppenstunden. Viele Gelegenheiten um zusammenzufinden und Möglichkeiten sich selbst einzubringen. Das war mal **Mainstream**. ...und heute?

Viele folgen eher sich selbst als einer (Glaubens-)Gemeinschaft. Bereits vor der aktuellen Pandemie war ein Abwärtstrend festzustellen. Gemeinschaften der Kirchen und (Sport-)Vereine sind schon lange nicht mehr **DAS ZUHAUSE** von Kindern und Jugendlichen. Die Mitgliederzahlen gehen runter, das Interesse an **GEMEINSCHAFT** ist einfach nicht mehr da. Ist es vielleicht cringe oder einfach nur nicht cool einer Gemeinde anzugehören?

## DALLES für alles

### Termine vormerken

#### *Save the Dates*

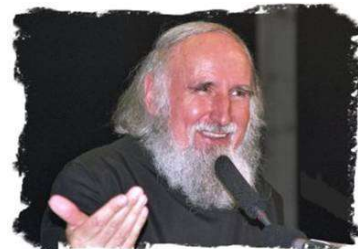
2.7.2022 von 10-14 Uhr  
Flohmarkt, auf dem Gallusplatz

14.10.2022 um 19 Uhr  
„Krimi an der Kirche“  
Krimilesung mit Hallmann, Roters, Mieth

26.11.2022 Lichtergottesdienst in der  
St. Gallus-Kirche

4.12.2022 um 16 Uhr Benefizkonzert  
Rejoice -Chor in der St. Gallus-Kirche

2.3.2023 um 19 Uhr  
St. Gallus-Kirche: Pater Dr. Anselm Grün  
kommt zum Vortrag nach Urberach



(Benediktinerpater, Führungskräftetrainer und Autor spiritueller Bücher)

8.6.2023  
Jubiläum 200 Jahre St. Gallus-Kirche;  
Pfarrfest

3.9.2023: Kerbgottesdienst mit  
Bischof Dr. Peter Kohlgraf (Mainz)



## „Jetzt lass aber mal die Kirche im Dorf.“

(M.Hallmann) So sagt man gelegentlich, lieber Leser, wenn uns jemand eine unglaubliche Geschichte erzählt oder maßlos übertreibt. In diesem kleinen Artikel geht es aber wortwörtlich um die Kirche im Dorf. Es ist unsere Kirche in Urberach, wer kennt sie nicht. Für manche ein Gotteshaus, für andere ein Wahrzeichen und für wieder andere eine Immobilie mit einem Vorplatz an einer wichtigen Kreuzung. Egal, für was Sie die Kirche St. Gallus halten, sie bleibt ein Gebäude, das seit 200 Jahren an dieser Stelle steht. Erst klein, aber damals groß genug für ein kleines Dorf, dann in den 50'ern um- und angebaut für die größeren Bedürfnisse der Gemeinde.

Ich möchte Sie zu einem kleinen Gedankenexperiment einladen.

Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich vor, Sie fahren mit ihrem Auto von Eppertshausen oder Offenthal, von Messel oder Dietzenbach auf die Kreuzung am Dalles zu.

Das Wetter ist schön, der zeigt rot – wie immer - und langsam ausrollen. Und da nackter Platz. Die Kirche mehr da. Wie reagieren enttäuscht oder entsetzt? jetzt ist Platz für den Einfamilienhäuser. Ein endlich zentrale werden können. angelockt und erstellen „lost places“. Aber ehrlich: betreten und empört sein Gedanken. Zornig und reagieren, da uns unser Gütezeichen und ein markantes Denkmal genommen worden wäre. Es wäre eine klaffende Wunde im Stadtbild, was dann ohnehin keines mehr wäre. Urberach ohne St. Gallus Kirche? – Undenkbar.



Himmel blau. Die Ampel Sie lassen Ihr Auto sehen Sie? Nichts. Ein ist weg. Sie steht nicht Sie? Überrascht, Der eine wird sagen, oh Supermarkt oder zehn anderer meint, dass Parkplätze geschaffen Fotografen werden eine Dokumentation über jeder Urberacher wird über diesen irrsinnigen wütend werden wir sinnstiftendes

Nun komme ich zum zweiten Teil dieses Beitrages und Sie werden ahnen, worum es geht. Unser aller Wahrzeichen braucht Hilfe. Die regelmäßige Pflege einer Immobilie ist notwendig, und Renovierungen und Instandhaltungen kennen die meisten von zuhause her. Das Dach leckt, das Fundament ist feucht, die Böden abgelaufen und die Heizung alt. Ein Gebäude in so einem Zustand ließe sich auch nicht mehr vermieten. Über 90% der Kosten sind über das Bistum Mainz und den Bund gesichert. Die notwendigen Arbeiten sind erkannt und spezifiziert. Zur 200 Jahr Feier soll alles fertig sein. Bitte helfen Sie uns dabei, damit sie in zehn Jahren noch ein intaktes Gebäude vorfinden und nicht vor Schreck über eine weiter verfallene Ruine einen Auffahrunfall am Dalles produzieren.

Lassen wir unsere Kirche im Dorf!



## Reformbewegung Maria 2.0

- Ämter nicht nur für Männer
- Aufteilung der Macht
- Aufklärung sexualisierter Gewalt
- Sexualmoral überdenken
- Zölibatspflicht abschaffen
- Christlich wirtschaften
- Einsatz für eine gerechte Welt

## Kirche – wohin gehst du?

(R. Kern) "**L**ügen im Namen des Herrn", "Jahrzehntelange Vertuschung schwerster Straftaten durch hohe Würdenträger", "Priester ohne Mitgefühl für die Missbrauchsoffer" – solche furchtbaren Schlagzeilen lassen jeden zusammensucken, der noch Mitglied im "Verein Kirche" ist.

Die Austrittswellen haben mittlerweile ein Ausmaß angenommen, dass die Verwaltungsbeamten in den Städten und Gemeinden Überstunden machen müssen und lange Wartezeiten bestehen.

"Es gibt viele legitime Gründe, aus der Kirche auszutreten, "sagt der Priester Wolfgang Rothe aus der Gemeinde St. Michael in München-Perlach. "Ich persönlich kann diesen Schritt aber nicht gehen, weil ich damit diejenigen im Stich lassen würde, die noch in der Kirche bleiben und den Machtstrukturen ausgeliefert sind. Zudem kann man Kirche nur von innen verändern." (taz 30.01.2022)

Veränderung ja, aber wohin? Der "Synodale Weg" hat Anfang Februar in Frankfurt wichtige Texte für die weiteren Beratungen beschlossen:

- Demokratisierung der Machtstrukturen, z.B. Mitbestimmung der Gläubigen bei der Bischofswahl
- Entkoppelung von Zölibat und Priesteramt
- Neubewertung der Homosexualität und der katholischen Sexualmoral
- Teilhabe von Frauen an kirchlichen Diensten und Ämtern.

Hört sich gut an, könnte man sagen; aber: Schon 1976 war die päpstliche Bibelkommission als internationales Beratungsgremium in Rom mehrheitlich zu dem Ergebnis gekommen, dass der Ausschluss der Frauen vom Priesteramt nicht biblisch begründet werden könne. Papst Johannes Paul II. und sein Nachfolger Benedikt XVI. erstickten jedoch jede weitere Debatte darüber im Keim. Die vatikanische Glaubenskongregation begründete den Ausschluss der Frauen vom Priesteramt auch biblisch (FAZ 14.02.2022).

Man darf also gespannt sein, wie es weitergeht.

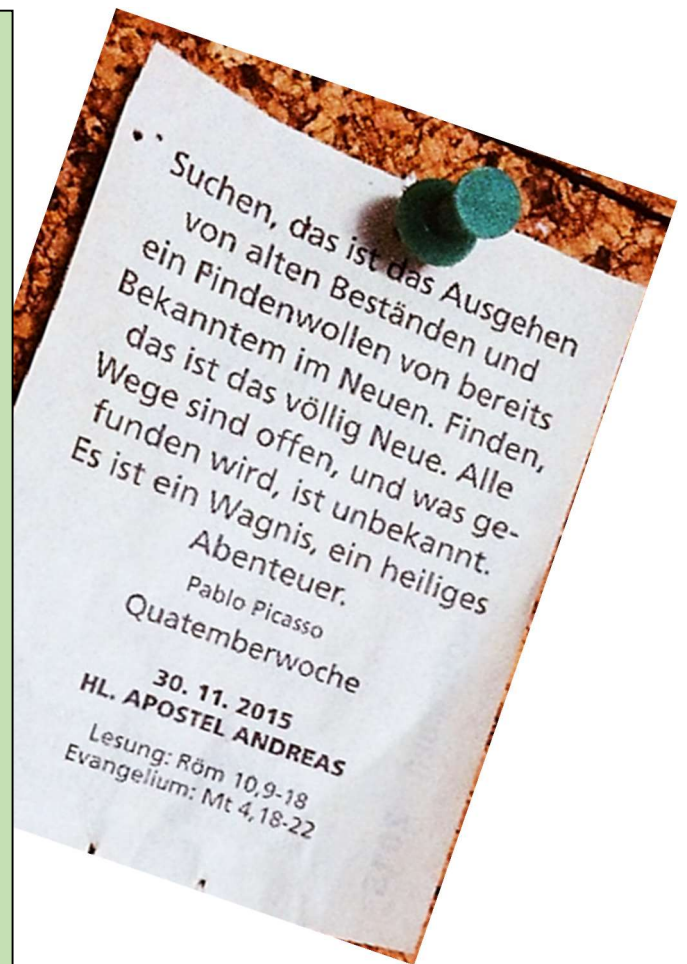
So wie bisher jedenfalls nicht!

## Gedankensplitter Vom Suchen und Finden

(R.Erlebach) **D**er erste Satz des Textes meint eine Suche, bei der ich mich in meinem begrenzten Erfahrungshorizont bewege. Eingeengt von Vorurteilen, Stereotypen, festgefahrenen Meinungen. Das sind die alten Bestände. Ich habe bereits eine Vorstellung von dem was ich finden möchte (Findenwollen).

Das völlig Neue, von dem Picasso spricht, beginnt mit einer leisen Ahnung, dass es noch etwas anderes gibt, als das bisher Gewohnte. Eine Sehnsucht nach Veränderung veranlasst uns Fragen zu stellen, genauer hinzuschauen, tiefer zu forschen. Dieses Nachspüren folgt keinem Plan, es hat den Charakter des **Zufälligen**. Das Finden, wie es Picasso formuliert hat, braucht keine geistige Anstrengung, sondern eine große Offenheit, eine Freiheit des Geistes. Das bedeutet Abschied von eingefahrenen Urteilmustern und Denkgewohnheiten. „Sicherheiten“, an denen wir uns bislang festhielten, verlieren plötzlich ihre Gültigkeit. Das kann tief erschüttern.

Wenn wir es wagen und mutig sind, uns auf das „heilige Abenteuer“, wie es Picasso nennt, einzulassen, entsteht Raum für das völlig Neue. Gerade, wenn wir nichts erwarten, öffnen sich unerwartet Türen. Dann kann das Neue uns finden. Plötzlich fällt uns ein Thema zu oder wir treffen Menschen, die uns in besonderer Weise ansprechen und weiterbringen. Neue Einsichten können wachsen. Zusammenhänge werden plötzlich klar. Wir nehmen uns die Freiheit, neue Wege auszuprobieren. Schritt für Schritt verändern wir so unsere Realität.



<https://www.synodalerweg.de>

<https://bistummainz.de/pastor-ler-weg/grundlagen/was-ist-der-pastorale-weg>

## Kurz erklärt

(R.Erlebach) **Das** Kirchenjahr beginnt, abweichend vom Kalenderjahr, am 1. Advent und endet am Christkönigsfest (Sonntag vor dem 1. Advent). Das höchste Fest der Christen ist Ostern, denn ohne die Auferstehung Jesu gäbe es keine Christen. Deshalb ist auch Weihnachten ein besonderes Hochfest, weil es die Geburt Jesu markiert. Dazwischen gibt es noch viele Gedenk- und Feiertage. So gibt der immer wiederkehrende Kreislauf des Kirchenjahres unserem Leben Struktur und einen Rhythmus, der eng mit den Jahreszeiten und unserem Leben und Erleben verknüpft ist.

### **Wie? - Fastnacht und Fastenzeit gehören zusammen!?**

Da wir in Gegensätzen (Dualismen) leben, ist das eine ohne das andere nicht erfahrbar.

Die Zeit vor Ostern gilt als Fastenzeit. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch, dauert 40 Tage (Sonntage werden nicht mitgezählt) und erinnert uns an Jesu 40-tägige Fastenzeit in der Wüste. Es ist eine Zeit der Besinnung, der Reflexion und Umkehr sowie des sozialen Engagements.

Bevor jedoch die Fastenzeit beginnt, wird noch einmal kräftig das Leben und der Genuss an den drei tollen Tagen der Fastnacht miteinander gefeiert. Dann verabschieden wir uns bewusst vom genussvollen Leben und treten den Rückzug nach Innen an, um unser Leben zu reflektieren und zu lauschen, was Gott von uns erwartet und, wo nötig, umzukehren. Um den Weg nach innen zu fördern, verzichten wir in der Fastenzeit auf Genussmittel und auf Ablenkung, es gibt viele Möglichkeiten des Fastens. So bereiten wir uns auf Ostern vor.

Dieses konträre Erleben von ausgelassenem Feiern an Fastnacht und der Buß- und Fastenzeit hat seinen Sinn. Der Wert von beiden wird erst durch das Gegenüber erfahrbar. So ist die Fastnacht mit der Fastenzeit verbunden.

## **Ein wichtiges Datum**

### **Der erste Vollmond im Frühling**

Die Woche vor Ostern, die Karwoche, ist eine „Heilige Woche“. „Kar“ steht für Kummer, Trauer, Klage.

Eine Woche vor Ostern wird am Palmsonntag des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht. An Stelle von Palmzweigen werden Buchsbaumzweige geweiht. Sie werden hinter das Kreuz im Haus gesteckt und sollen uns daran erinnern, dass der Tod nicht das Ende ist. Zugleich sollen die geweihten Zweige das Haus und die Bewohner vor Unglück schützen.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns, wie Jesus mit seinen Jüngern das Pascha-Fest gefeiert hat. Beim letzten Abendmahl wäscht er zunächst seinen Jüngern die Füße, dann nimmt er Brot und Wein und sagt ihnen, dass er immer bei ihnen ist, wenn sie selbst in seinem Sinne dieses Mahl halten. Auch der Pfarrer wäscht in der Messe zwölf Gemeindemitgliedern symbolisch die Füße. Man isst besondere Gründonnerstags Speisen.

Am Kar-Freitag gedenken Christen dem Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Karfreitag ist einer der höchsten Feiertage für Christen und ein strenger Fastentag. Wir beten den Kreuzweg (Leidensweg) Jesu mit seinen 14 Stationen. Ab diesem Trauertag schweigen die Glocken, bis sie in der Osternacht feierlich wieder läuten.

Der Kar-Samstag ist ein stiller Tag. Wir erinnern uns an die Grabesruhe Jesu.

Am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling feiern wir Ostern. Von Ostern, 40 Tage zurückgerechnet, ergeben sich die Daten der vorbereitenden Fastenzeit.

Die Christen freuen sich über die Auferstehung Jesu, dem Sieg des Lebens über den Tod. Dieses Hochfest ist mit der Jahreszeit, der wiederbelebten Natur im Frühling, verbunden. Es ist ein Jubeltag, der mit Traditionen und Brauchtum begangen wird.

## Wem schlagen die Glocken?

Seit 200 Jahren schlagen die Glocken der St.Gallus-Kirche Urberach. Doch jetzt möchte ein Nachbar am „Dalles“, der Anfang 2020 dort hingezogen ist, dass der Glockenschlag nachts abgestellt wird. In der Nacht läuten die Glocken nicht zum Gottesdienst oder sonst einem Ereignis, sondern sie geben alle Viertelstunde die Uhrzeit an. Aus christlichem Verständnis heraus ist dies nicht nur ein Bürgerservice, sondern soll den Menschen stets auch die Endlichkeit ihres Lebens vor Augen führen.

Als der Nachbar vor einem Jahr schon einmal vorstellig wurde, ist der Verwaltungsrat teilweise auf seine Forderungen eingegangen und hat mit einem Kostenaufwand von fast 14.000 € (!) eine neue Uhr-Mechanik einbauen lassen, mit welcher der Glockenschlag am Tag und in der Nacht auf das für die örtlichen Verhältnisse zulässige Maß reduziert wurde. Hierüber haben sich wiederum Einwohner beklagt, die etwas weiter weg wohnen und den vertrauten Glockenschlag jetzt nicht mehr so hören wie zuvor.

Jetzt hat der Nachbar der Pfarrgemeinde erneut eine Frist bis Ende März gesetzt und für den Fall, dass die Glocken auch nachts weiter läuten, eine gerichtliche Klage angedroht. Am 8. März hat sich der Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde nochmals ausführlich mit der Thematik befasst und ist einvernehmlich zu dem Ergebnis gekommen, dass es bei der jetzt gegebenen Situation verbleiben soll.

Auch das Zeitläuten in der Nacht sei Bestandteil des sozialen Gefüges des Stadtteils Urberach. Der Nachbar habe sich selbst und freiwillig in diesen örtlichen Zusammenhang begeben. Es erscheine deshalb ungerechtfertigt, aufgrund eines Einzelinteresses diese Gegebenheiten abzuändern.

Gehören Glocken zu unserem abendländischen Kulturkreis? Der **DALLES** meint JA.

## Gregor Gysi (Die Linke)

*„Ich fürchte mich vor einer Gesellschaft ohne Religion“*

„Wenn wir nicht die Bergpredigt hätten, hätten wir überhaupt keine allgemein verbindliche Moral. Natürlich richten sich die Leute nicht danach. Aber deshalb haben sie zu Weihnachten auch ein schlechtes Gewissen. Christinnen und Christen spenden dann ganz viel, und die Nichtchristen spenden ‚vor Schreck‘ gleich mit.“

**Kinder lachen etwa  
400-mal am Tag,  
Erwachsene nur  
15-mal**



Der junge Kaplan gefällt sogar dem unkirchlichen Ehepaar. Man will ihn gerne mal zum Essen bitten und sagt bei der Einladung:

„...und Ihre Frau ist natürlich auch herzlich eingeladen.“

„Aber“, entgegnet der Kaplan stotternd, „wir haben doch den Zölibat.“

„Kein Problem“, antwortet die Ehefrau, „bringen Sie den Kleinen doch einfach mit!“

Zwei Priester unterhalten sich.

„Ob wir es noch erleben, dass der Zölibat aufgehoben wird?“

„Wir nicht, aber unsere Kinder.“



## Ukraine: Orthodoxe Pfarren haben genug von Kyrill I.

In der Ukraine haben sich bis jetzt mehr als 100 Pfarren von ukrainisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats losgesagt und sind zur eigenständigen Orthodoxen Kirche der Ukraine gewechselt. Es ist davon auszugehen, dass noch weitere Pfarren diesen Schritt vollziehen. Dies berichtet "The Kyiv Independent". Grund dafür ist der Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine und die verbale Unterstützung vom umstrittenen Moskauer Patriarchen für den Krieg. In der Ukraine sind mehr als 70 % der Bevölkerung orthodox und gehören entweder der ukrainisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats oder der Ende 2018 gegründeten Orthodoxen Kirche der Ukraine an. Laut der Zeitung sind inzwischen die Ukrainer mehrheitlich Mitglied der moskau-unabhängigen orthodoxen Kirche (kath.net). Noch in diesem Jahr sollen Papst Franziskus und Kyrill I. zu einem Gespräch zusammentreffen. Zuletzt tat sich wegen des Ukrainekriegs ein weiterer Spalt auf. Wie bekannt, nimmt Papst Franziskus im Gegensatz zu seinem Amtsbruder eine pazifistische Grundhaltung ein und verurteilt den russischen Überfall auf die Ukraine scharf.

### Impressum Nr.2, April 2022

Herausgeberin: Pfarrgemeinde St. Gallus  
Traminer Straße 10  
63322 Rödermark  
Tel.: 06074 5988

Redaktion: Rita Erlebach, Dr. Matthias Hallmann, Roland Kern, Sebastian Popp  
Anregung, Kritik, Lob gerne an: [dalles@st-gallus-urberach.de](mailto:dalles@st-gallus-urberach.de)

Druck: DHCmedien, Rodgau

Spendenkonto IBAN : DE34 5019 0000 4103 6137 15  
Kennwort: *Kirchensanierung*

